

**Alte Musik im Radio
September 2021****FREITAG****3. September 2021, 20:04 Uhr****ARD Radiofestival. Konzert****Eröffnungskonzert der Silbermann-Tage live****Carl Philipp Emanuel Bach**

Preludio (Orgelsonate mit dem Pedal)

Johann Friedrich Fasch

Ouvertüre a due Chori B-Dur

Antonio VivaldiConcerto a-Moll für 2 Violinen und Streicher
in der Orgelbearbeitung von Johann Sebastian
Bach, BWV 593**Johann Christoph Richter**

Concerto con Echo

**Johann Friedrich Schreyfogel / Gasparo
Visconti**

Violinkonzert c-Moll

Johann Sebastian Bach

Passacaglia c-Moll, BWV 582 für Orgel

Georg Friedrich Händel

Concerto a due cori B-Dur

Arvid Gast, Orgel

{oh!} Orkiestra Historyczna

Leitung: Martyna Pastuszka, Violine

Übertragung aus der Stadtkirche Frauenstein

SAMSTAG**4. September 2021, 17:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Schweizer Sprachvielfalt
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Vielsprachigkeit gehört in der Schweiz zum täglichen Leben. Das spiegelt sich auch in der Kirchenmusik. Vor der Reformation waren da zwar lateinische Texte die Regel, aber schon im 13. Jahrhundert sammelte der Abt des Klosters Engelberg deutschsprachige geistliche Lieder. Mitte des 16. Jahrhunderts initiierte der Reformator Johannes Calvin dann gereimte Übersetzungen der biblischen Psalmen in französischer Sprache. Sie wurden zum Ausgangspunkt liedhafter oder kontrapunktischer Kompositionen. Auch wenn Calvin mehrstimmige Gesänge aus der Kirche verbannen wollte, hielten diese Werke mit der Zeit Einzug in viele Schweizer Kirchen. Da konnte eine Motette von Claude Goudimel oder Jan Pieterszoon Sweelinck auch schon einmal in italienischer oder rätoromanischer Sprache erklingen. In protestantischen und katholischen Kirchenwerken lässt die Vesper diese Schweizer Sprachvielfalt anklingen.

Claude Goudimel

Sus, sus mon âme

Sagittarius

Leitung: Michel Laplénie

Guillaume Dufay

Magnanime gentes laudes

Huelgas Ensemble

Leitung: Paul van Nevel

Anonymus

Hertz vnd sinne muege dich

Schola Cantorum Basiliensis

Leitung: Dominique Vellard

Claude Goudimel

Psalm 33 „Hor, su, voi spirti giust'e santi“

Ensemble Lamaraviglia

Anonymus

Psalm 100 „Vus chi sur terra stais, cantè“

Ensemble Lamaraviglia

Jan Pieterszoon Sweelinck

Psalm 100 „Vus chi sur terra stais, cantè“

Ensemble Lamaraviglia

Samuel Mareschall

Ainsi qu'on oyt le chœur bruire / Ballet joly
Jörg-Andreas Bötticher an der
Schwalbennestorgel der Predigerkirche, Basel

Johann Melchior Gletle

Salve Regina, Geistliches Konzert
Les Cornets Noirs

**Die Kurkölnische Hofkapelle in Bonn zur Zeit
Beethovens
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Lange Zeit war Bonn die Residenzstadt der Kurfürsten von Köln, und neben der Schlosskirche mit ihrer Orgel war vor allem die Hofkapelle ein wichtiger Pfeiler im Musikleben der Stadt. Viele hervorragende Musiker, die meist auch als Komponisten bekannt wurden, spielten in diesem Orchester, etwa die Brüder Bernhard und Andreas Romberg, Franz Anton Ries, Joseph und Anton Reicha, und natürlich der berühmteste Sohn der Stadt, Ludwig van Beethoven. Sie alle prägten die Musikszene in Bonn und verloren von heute auf morgen ihr Auskommen, als 1794 die französischen Truppen das Rheinland eroberten und der Kurfürst fliehen musste. Werke dieser Komponisten aus den letzten Jahren der Bonner Hofkapelle erklingen im zweiten Teil der heutigen Vesper.

Bernhard Heinrich Romberg

Variationen und Rondo, op. 18
Tobias Koch, Hammerflügel
Claudia Mende, Violine
Christine Trinks, Viola
Siegfried Pank, Violoncello

Anton Reicha

Minuet und Finale
aus dem Quintett F-Dur, op. 107
Les Adieux

Ferdinand Ries

Introduktion und Polonaise, op. 119
Michael Faust, Flöte
Sheila Arnold, Hammerflügel

Christian Gottlob Neefe

An meine Träume
Martin Bruns, Bariton
Christoph Hammer, Hammerflügel

Sonate Nr. 2

Konrad Burr, Clavichord

Ludwig van Beethoven

Allegro aus „Parthia“ Es-Dur, op. 103
Zefiro
Leitung: Alfredo Bernadini

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

4. September 2021, 20:04 Uhr

ARD Radiofestival. Oper**„Pastorelle en musique oder Musicalisches
Hirten-Spiel“ von Georg Philipp Telemann bei
den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci**

Vermutlich war ein opulentes Hochzeitsfest der Anlass, zu dem Georg Philipp Telemann seine „Pastorelle en musique“ komponierte. Im Gewand eines Schäferspiels, so freizügig wie damals nur möglich, werden die Hauptfragen der Liebe von zwei Paaren bis zur Doppelhochzeit durchdekliniert: Wieviel Freiheit, wieviel Leidenschaft, wieviel Bindung braucht die Liebe? Die Partitur lag seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Kiew. Erst 2002 wurde sie wiederentdeckt und der Berliner Staatsbibliothek zugeführt. Das Schlosstheater in Potsdam bietet nun die perfekte Bühne dafür.

Caliste: Lydia Teuscher, Sopran
Iris: Marie Lys, Sopran
Amyntas: Alois Mühlbacher, Countertenor
Damon: Florian Götz, Bariton
Knirix: Virgil Hartinger, Tenor
Tanzmeister: Yves Ytier, Violine
Cupido: Max Volbers, Flauto dolce
Vocal Consort Berlin
Ensemble 1700
Leitung: Dorothee Oberlinger

Aufnahme vom 19. Juni 2021
aus dem Schlosstheater Neues Palais
Sanssouci in Potsdam

SONNTAG

5. September 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Georg Friedrich Händel

Ouvertüre zu „Siroe, re di Persia“
Lautten Compagney
Leitung: Wolfgang Katschner

George Frederick Pinto

Sonatina Nr. 1 G-Dur, op. 4,1
Marek Toporowski, Hammerflügel

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzertouvertüre „Die Hebriden“, op. 26
Freiburger Barockorchester
Leitung: Pablo Heras-Casado

Franz Schubert

Trio B-Dur, D 28
Jan Vermeulen, Hammerflügel
Christine Busch, Violine
France Springuel, Violoncello

Johann Christian Bach

Sinfonie g-Moll, op. 6,6
Contocorrente Orchestra

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Heinrich Schütz

Nun lob, mein Seel, den Herren
zu 4 Chören und Basso continuo
La Chapelle Rhénane
Leitung: Benoît Haller

Leonhard Lechner

Missa super Domine, Dominus noster
zu 6 Stimmen
ensemble officium
Ensemble Gabinetto Armonico
Leitung: Wilfried Rombach

Justin Heinrich Knecht

Capriccio a-Moll
Franz Raml an der Gabler-Orgel der Basilika in
Weingarten

Isfrid Kayser

Sursum corda, op. 1,1
für Sopran, 2 Violinen, Viola und Bass
Johanna Pommranz, Sopran
Ars Antiqua Austria
Leitung: Jürgen Essl

Giacomo Meyerbeer

Pater noster
Rheinische Kantorei
Leitung: Hermann Max

Johann Sebastian Bach

Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe,
BWV 25
Kantate zum 14. Sonntag nach Trinitatis
Hana Blazíková, Sopran
Thomas Hobbs, Tenor
Peter Kooij, Bass
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

César Franck

Dextera Domini
Maîtrise du Conservatoire Populaire de Musique
de Genève
Diego Innocenzi, Orgel
Leitung: Bernard Tétu

Wilhelm Fitzenhagen

Ave Maria, op. 41
Jens Peter Maintz, Violoncello
Paul Rivinius, Harmonium

Redaktion: Werner Wittersheim

SAMSTAG

11. September 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Dante Alighieri
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Mit seinem epischen Gedicht „La Divina Commedia“ – „Die Göttliche Komödie“ überwand Dante Alighieri das bis dahin dominierende Latein und führte das Italienische zur Literatursprache. Seine Geburtsstadt Florenz, die ihn verbannt hatte, streitet sich bis heute mit Ravenna, der Stadt, in der er vor 700 Jahren gestorben ist, um seine sterblichen Überreste. Im der Vesper wandern wir musikalisch mit Dante durch die drei Reiche seines Epos: die Hölle (Inferno), das Fegefeuer (Purgatorio) und das Paradies (Paradiso). Dantes Zeitgenosse, der Benediktinermönch Don Paolo da Firenze, preist mit den Worten des Dichters die Stadt Florenz – mit Ironie, denn die Zeilen stammen aus „der Hölle“. Dafür lässt Meinings Kapellmeister Max Reger den Zuhörer in seiner Orgelfantasie erschreckt zusammenfahren. Paradiesisch wird es mit Giuseppe Verdis Zeilen aus dem „Paradies“. Das dritte seiner „4 Pezzi Sacri“ widmete er der Gottesmutter Maria, elysisch gesungen von Frauenstimmen a cappella.

Don Paolo da Firenze

Godi Firenze

Mala Punica

Leitung: Pedro Memelsdorff

Giuseppe Verdi

Laudi alla Vergine Maria aus „4 pezzi sacri“

für Frauenchor

SWR Vokalensemble

Leitung: Marcus Creed

Gherardellus de Florentia

Chi ama in verità

Stephen Grant, Gesang

Luzzasco Luzzaschi

Quivi sospiri, pianti e alti guai

Männerstimmen von Les Cris de Paris

Leitung: Geoffroy Jourdain

Anonymus

Qui vult psallere

La Reverdie

Sacris solemnibus

Memoria de los Sentidos

David Valdés, Pauke

Leitung: Carlos Martínez Gil

Max Reger

Phantasie, aus „Symphonische Phantasie und Fuge“ d-Moll, op. 57

Martin Schmeding an der Wilhelm-Sauer-Orgel des St. Petri Doms, Bremen

Anonymus

Gloria in cielo e pace in terra, einstimmige

Laude

vox resonat

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

12. September 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie D-Dur, KV 32
Academy of Ancient Music
Leitung: Christopher Hogwood

Gregor Joseph Werner
Quartett Nr. 2 d-Moll
für 2 Violinen, Viola und Violine
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Johann Joseph Fux
Sonata à 4,
Caecilia-Concert

Franz Liszt
Ungarische Rhapsodie Nr. 2 d-Moll
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

Bohuslav Martinů
Auswahl aus „7 Arabesken“
Werner von Schnitzler, Violine
Cosmin Boeru, Klavier

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 18 G-Dur, Hob I:18
Academy of Ancient Music
Leitung: Christopher Hogwood

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Giovanni Gabrieli
Canzon terza
Les Traversées Baroques
Leitung: Etienne Meyer

Claudio Monteverdi
Confitebor tibi domine
Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble
Leitung: Pablo Heras-Casado und Detlef
Bratschke

Heinrich Schütz
Das ist mir lieb
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Baldassare Galuppi
Nisi Dominus
Roberta Invernizzi, Sopran
Romina Basso, Alt
Sergio Foresti, Bass
Ghislieri Consort
Leitung: Giulio Prandi

Alexander Gretschaninow
Herumvinskaya pesn
aus „Liturgie des heiligen Johannes
Chrysostomos Nr. 2“, op. 29
Choir of Clare College Cambridge
Leitung: Graham Ross

Hans Hiller
Andante religioso, op. 6
Barbara Kortmann, Flöte
Heinz-Peter Kortmann, Orgel

Johann Sebastian Bach
Jauchzet Gott in allen Landen, BWV 51
Kantate zum 15. Sonntag nach Trinitatis
Carolyn Sampson, Sopran
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Georg Philipp Telemann
Singet dem Herrn
Kantate
Ensemble BachWerkVokal
Leitung: Gordon Safari

Redaktion: Werner Wittersheim

**Jeu expressif – der besondere Klang des Harmoniums
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Die Erfindung des Harmoniums im 19. Jahrhundert löste in der Welt der Tasteninstrumente eine regelrechte Klang-Revolution aus. Auf dem Harmonium lässt sich nämlich, anders als z. B. auf dem Klavier, ein ausgehaltener Ton dynamisch flexibel gestalten. Dieses „jeu expressif“, also das expressive Spiel, aber auch der Klangfarbenreichtum des Harmoniums faszinierte die Musikwelt, so dass das Instrument schnell die Konzertsäle und Musiksalons Europas eroberte. Und auch in den Kirchen konnte es sich etablieren – nicht zuletzt, weil ein Harmonium weniger Platz als eine Orgel braucht, preiswerter und stabiler in der Stimmung ist. Komponisten wie César Franck, Alexandre Guilmant und Max Reger komponierten Solowerke für Harmonium. Andere setzten es zur Begleitung von Sängern ein, wie etwa Gioachino Rossini in seiner legendären „Petite messe solennelle“.

Alexandre GuilmantFughetta, op. 29
Joris Verdin, Harmonium**Gioachino Rossini**Kyrie, aus „Petite messe solennelle“
Kirchheimer Vokal-Consort
Simon Bucher, Klavier
Andreas Gräsle, Harmonium
Leitung: Tönu Kaljuste**César Franck**Prélude, Fugue et Variation h-Moll, op. 18
Joris Verdin, Harmonium
Jos van Immerseel, Hammerflügel**Charles-Marie Widor**Ave Maria für Singstimme, Harfe und Harmonium
Ensemble Alexandre**Max Reger**Romanze a-Moll für Harmonium, in der Ausführung mit Orgel
Christoph Bossert an der Dalstein-Haerpfer-
Orgel des Palais des Fêtes, Straßburg**Gioachino Rossini**Agnus Dei, aus „Petite messe solennelle“ für Soli, Chor, 2 Klaviere und Harmonium
Helene Schneidermann, Alt
SWR Vokalensemble
Roberto Szidon und Richard Metzler, Klavier
Detlef Dörner, Harmonium
Leitung: Rupert Huber**Die Stadt Bologna und das Violoncello****(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Das norditalienische Bologna war ab Mitte des 17. Jahrhunderts nicht nur ein Zentrum des Cellospiels, dort sind auch die frühesten solistisch-virtuosen Werke explizit für Violoncello komponiert worden. Die Stadt war in gewisser Weise prädestiniert dafür, weil sie ein wichtiger Standort für die Produktion von Saiten für Bassinstrumente, sprich für drahtumspinnene Darmsaiten war. Dadurch konnten vormals größere Streichbässe verkleinert und leichter spielbar gemacht werden, ohne dass damit klangliche Einbußen in den tiefen Registern einhergingen. Mittelpunkt des musikalischen Lebens in Bologna war damals die Basilika San Petronio mit ihrer hervorragenden Kapelle. Etliche namhafte italienische Cellisten waren dort Mitglied, darunter Domenico Gabrielli und Giuseppe Maria Jacchini. Sie haben natürlich auch für ihr Instrument komponiert. Die Vesper stellt einige dieser frühen Solo-Werke für Violoncello vor.

Giovanni Battista VitaliPassacaglia d-Moll
für Violoncello und Basso continuo
Les Basses Réunies**Domenico Gabrielli**Ricerca Nr. 1 g-Moll
Amarilis Dueñas, VioloncelloArie der Inomenia „Aure voi, de' miei sospiri“,
aus dem Oratorium „San Sigismondo, Re di
Borgogna“Cecilia Bartoli, Mezzosopran
Sol Gabetta, Violoncello
Eduardo Egüez, Theorbe
Cappella Gabetta
Leitung: Andrés Gabetta, Violine**Giovanni Battista degli Antonii**Ricerca Nr. 8 für Tenorviola und Orgel
Les Basses Réunies**Anonymus**Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo
Kammerorchester Basel
Leitung: Julia Schröder, Violine**Giuseppe Maria Jacchini**Sonata con trombe D-Dur
für 2 Trompeten, obligates Violoncello, Streicher
und Basso continuo
St. James's Baroque Players
Leitung: Ivor Bolton

Giuseppe Maria Jacchini
Sonate C-Dur, op. 3,10 für Violoncello und
Basso continuo
Lee Seung-Yeon, Violoncello
Bassorum vox

Pietro Giuseppe Gaetano Boni
Sonate C-Dur, op. 1,8
für Violoncello und Basso continuo
Accademia Ottoboni
Leitung: Marco Ceccato, Violoncello

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
19. September 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Nicola Porpora
Ouvertüre zu „Arianna in Nasso“
Il Complesso Barocco
Leitung: Alan Curtis

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento F-Dur, KV 138
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Tomaso Giovanni Albinoni
Konzert d-Moll, op. 9,2
David Reichenberg, Oboe
English Concert
Leitung: Trevor Pinnock

Domenico Scarlatti
Sonate h-Moll
Linda Nicholson, Hammerflügel

Sigismund Neukomm
Fantasie B-Dur
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Anonymus
O mors moreris – O vita vera
Anonymous 4

Francis Grier
Panis angelicus
Alice Halstead, Sopran
Laurence Booth-Clibborn, Tenor
Choir of Clare College Cambridge
Leitung: Graham Ross

Daniel Danielis
Ad fontes amoris
Ensemble Pierre Robert
Leitung: Frédéric Desenclos

Nicola Porpora
Notturmo Nr. 1
Monica Piccinini, Sopran
Romina Basso, Alt
La Stagione Armonica
Dolce & Tempesta
Leitung: Stefano Demicheli

Giacomo Carissimi
Vanitas Vanitatum
Ensemble Européen William Byrd
Leitung: Graham O'Reilly

Johann Sebastian Bach

Christus, der ist mein Leben, BWV 95
Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis
Dorothee Miels, Sopran
Benedikt Kristjánsson, Tenor
Daniel Ochoa, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Dietrich Buxtehude

Befiehl dem Engel, dass er komm
Ensemble Masques
Vox Luminis
Leitung: Olivier Fortin und Lionel Meunier

Canzonetta a-Moll

Friedhelm Flamme an der Treutmann-Orgel der
Klosterkirche St. Georg in Goslar

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

20. September 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Forum Alte Musik / Romanischer Sommer
Köln: „Jenseits des Todes“ – durch Dantes
„Divina Commedia“ inspirierte Musik

Stefano Bernardi

Dies irae, aus „Missa pro defunctis“
Visioni Infernali – Höllenvisionen

Luzzasco Luzzaschi

Quivi sospiri, aus „Secondo libro de Madrigali a
cinque voci“

Jacques Arcadelt

Ver Infern'è'l mio petto, aus „Il primo libro di
madrigali d'Arcadelt à quattro voci“

Philippe Verdelot

Altro non è'l mio amor che'l proprio inferno, aus
„Le dotte et eccellente compositioni dei madrigali
di Verdelot a cinque voci“

Giovanni Battista Mosto

Quivi sospiri, aus „Il primo libro de Madrigali a
cinque voci“

Girolamo Frescobaldi

Recercar cromatico, aus „Fiori musicali di
diverse compositioni“

Carlo Gesualdo

Laboravi in gemitu meo / Peccantem me
quotidie, aus „Sacrarum cantionum liber primus“

Luca Marenzio

Padre del Cielo / Vergine gloriosa e lieta, aus
„Madrigali spirituali a cinque voci, libro primo“

Girolamo Frescobaldi

Recercar terzo, aus „Recercari, et canzoni
franzese, libro primo“

Claudio Merulo

Vergine Madre, figlia del tuo figlio, aus „Il
secondo libro de madrigali a cinque voci“

Asprilio Pacelli

In caelestibus regnis, aus „Promptuarium
musicum pars tertia“

Claudio Monteverdi

Regina caeli, à 3, aus „Salve Regine del Sig.
Claudio Monteverde“ / Sanctus, aus „Missa ,In
illo tempore' senis vocibus“

Stefano Bernardi

Libera me Domine, aus „Missa pro defunctis“

Aki Noda, Orgel
Voces Suaves

Aufnahme aus St. Maria im Kapitol in Köln

Redaktion: Richard Lorber

Außerordentliche Süße und überragender Wohlklang – Hermann von Reichenau (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Im 11. Jahrhundert entwickelt sich die Bodenseeinsel Reichenau zu einem kulturellen Zentrum Europas. Dafür sorgt ein Mönch namens Hermann. Man könnte ihn den Stephen Hawking des Mittelalters nennen, denn wie der britische Astrophysiker ist auch Hermann von Reichenau fast vollständig gelähmt, weshalb ihn seine Zeitgenossen Hermannus Contractus nennen, Hermann den Lahmen. Als einer der Ersten übersetzt er mathematische und astronomische Abhandlungen aus dem Arabischen. Er ist Wissenschaftler, Chronist, Theologe, Dichter und beschäftigt sich als mittelalterlicher Universalgelehrter selbstverständlich auch mit der Musik. Seine Gesänge seien von „außerordentlicher Süße und überragendem Wohlklang“, attestiert ihm ein Zeitgenosse. Aus Anlass seines Gedenktages am 24. September stellt die erste Vesperstunde einige Gesänge von Hermann vor und schaut dabei vom Mittelalter bis in die Moderne.

Anonymus

Alma Redemptoris Mater

Sequentia

Leitung: Barbara Thornton

Hermannus Contractus / Stefan Morent

Introductio über „Florem mirificum“

Ordo Virtutum

Hermannus Contractus

Florem mirificum, aus „Historia Sancti Wolfgangi

Episcopi Ratisbonensis“

Ordo Virtutum

Leitung: Stefan Morent

Bern von Reichenau

Venerandi patris Uodalrici

Ordo Virtutum

Leitung: Stefan Morent

Galina Ustvol'skaja

Sinfonie Nr. 4 für Alt, Trompete, Tamtam und

Klavier „Molitva“

Roswitha Sperber, Mezzosopran

Heidelberger Festival Ensemble

Hermannus Contractus

Grates honos hierarchia

Ordo Virtutum

Leitung: Stefan Morent

Josquin Desprez

Salve Regina zu 5 Stimmen

Dominique Visse, Alt

Capella de la Torre

Leitung: Katharina Bäuml

„Tempo, tempo!“ – Barockmusik im Vorwärtsgang (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Christoph Prasser

Ein Großteil der Faszination von Barockmusik hat mit ihrem musikalischen „Drive“ zu tun, denn nicht selten kommt sie mit hohem Schwung und Tempo daher. Nicht umsonst bescheinigt man ihr daher manchmal etwas scharfzüngig einen musikalischen „Nähmaschinen“-Charakter. Aber trotz der schnellen Läufe, Motive und einem vorwärtstreibenden Bass fühlen wir uns immer gut aufgehoben und wissen in etwa, was uns erwartet. Denn in der Barockmusik beschützt uns bei aller Geschwindigkeit immer auch die klare äußere Form der Komposition. Die heutigen Originalklangensembles fechten untereinander einen harten Wettstreit um Geschwindigkeitsrekorde in der Interpretation aus. Gefragt ist vor allem die schnelle Attacke und das forsche Tempo. Die Vesper zeigt im zweiten Teil einige dieser temporeiche Kompositionen aus Barock und Frühklassik in beispielhaften Interpretationen.

Johann Sebastian Bach

Prélude / Bourrée I/II

aus „Englische Suite Nr. 2“ a-Moll, BWV 807

Ivo Pogorelich, Klavier

Antonio Vivaldi

Konzert D-Dur, op. 10,3

Maurice Steger, Blockflöte

I Barocchisti

Leitung: Diego Fasolis

Antonio Caldara

Arie des Adriano „Tutti nemici e rei“

aus „Adriano in Siria“

Philippe Jaroussky, Countertenor

Concerto Köln

Leitung: Emmanuelle Haïm

Hermann Friedrich Raupach

Arie des Herkules „Razverzi pyos gortani, laya“

aus „Altsesta“

Cecilia Bartoli, Mezzosopran

I Barocchisti

Leitung: Diego Fasolis

Carl Philipp Emanuel Bach

Allegro assai / Allegro assai

aus dem Konzert a-Moll

Nicolas Altstaedt, Violoncello

Arcangelo

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

26. September 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

François Rebel

Ouvertüre zu „Scanderberg“
Tragédie en musique
Les Paladins
Leitung: Jérôme Correas

Antoine Mahaut

Sonate Nr. 4 G-Dur
Hajo Wienroth, Traversflöte
Maxine Eilander, Harfe

Frédéric Chopin

Rondo C-Dur, op. 73 für 2 Klaviere
Riko Fukuda und Tobias Koch, Hammerflügel

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur,
BWV 1051 für 2 Violinen, Violoncello, 2 Gamben,
Violine und Basso continuo
Il Gusto Barocco
Leitung: Jörg Halubek

Wolfgang Amadeus Mozart

Harmoniemusik zu „Die Hochzeit des Figaro“,
KV 492
Bläusersolisten der Deutschen
Kammerphilharmonie Bremen

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Hans Leo Hassler

Jubilate Deo
Mainzer Dombläser
Leitung: Karsten Storck

Jan Pieterszoon Sweelinck

Du Seigneur les bontés sans fin je chanteray
zu 6 Stimmen
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Remigius Schrijver

De God der Goden, o de God / Nu eens een
Zegelied gezongen
Camerata Trajectina

Francis Poulenc

Gloria
Patricia Petibon, Sopran
Chœur de l'Orchestre de Paris
Orchestre de Paris
Leitung: Paavo Järvi

Louis James Alfred Lefébure-Wély

Verset G-Dur
Ursula Hauser an der Ladegast-Orgel des
Schweriner Doms

Christoph Graupner

Demütiget euch nun
Miriam Feuersinger, Sopran
Franz Vitzthum, Countertenor
Capricornus Consort Basel
Leitung: Peter Barczy

Johann Sebastian Bach

Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget
werden, BWV 47
Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis
Sibylla Rubens, Sopran
Klaus Mertens, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung St.
Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Heinrich Schütz

Lasset uns doch den Herren, unsern Gott, loben
Ulrike Hofbauer und Isabel Jantschek, Sopran
Georg Poplutz, Tenor
Felix Schwandtke, Bass
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 30. August 2021

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen Alte Musik**September – Oktober 2021****SONNTAG****19. September 2021, 17:00 Uhr
Köln, Funkhaus Wallrafplatz****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr****„Mister Burneys Reisen“**

Vokal- und Instrumentalmusik von Charles Burney, Giuseppe Sammartini, Pierre Danican Philidor, Michel-Richard de Lalande, Claude-Bénigne Balbastre, Joseph-Nicolas-Pancrace Royer, Jean-Philippe Rameau, Luigi Boccherini, André-Ernest-Modeste Grétry, Jean-Marie Leclair, Johann Christian Bach, Florian Leopold Gassmann, Tommaso Traetta, Antonio Vandini und Georg Friedrich Händel

In den 1770er-Jahren war der Engländer Charles Burney quer durch Europa unterwegs auf der Suche nach den neuesten musikalischen Trends. Vieles dazu notierte er mit subtilem Humor in seinen Tagebüchern, manches fand sich später in seiner „General History of Music“ wieder. Seine Analysen von Konzerten, Charakteren und Situationen geben unterhaltsame Einblicke in eine schillernde Musikwelt. Das Kölner Ensemble Les Voyageurs lässt spannende Stationen dieser Reise von London über Frankreich nach Italien in einer originellen Werkauswahl lebendig werden.

Les Voyageurs

Tehila Nini Goldstein, Sopran
Cécile Dorchêne und Jonathan Keren, Violine
Ira Givol, Violoncello
Michael Borgstede, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Montag, 24. Januar 2022, 20:04 Uhr

SONNTAG**3. Oktober 2021, 17:00 Uhr
Köln, St. Ursula****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr****„Musico di violino dilettante Veneto –
Tommaso Albinoni zum 350. Geburtstag“**

**Sonaten von Tommaso Albinoni,
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und
Nicola Porpora**

Tommaso Albinoni gehörte zu den vielen bedeutenden Musikern und Musikerinnen, die das barocke Venedig hervorbrachte. Als ältester Sohn eines Spielkartenherstellers war er aber nicht darauf angewiesen, mit der Musik seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Dresdner Hofviolinist Johann Georg Pisendel brachte Albinonis avancierte Streichermusik persönlich über die Alpen, wohl auch zu Johann Sebastian Bach in Weimar. Das Kammerensemble Ludus Instrumentalis folgt den musikalischen Spuren Albinonis im Süden und Norden Europas.

Ludus Instrumentalis

Evgeny Sviridov und Anna Dmitrieva, Violine
Davit Melkonyan, Violoncello
Liza Solovey, Theorbe
Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 1. Februar 2022, 20:04 Uhr

MITTWOCH

**6. Oktober 2021, 19:00 Uhr
Köln, Funkhaus Wallrafplatz**

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik

„Dialoge mit Geistern“

**Musik von Pablo Bruna, Olga Neuwirth,
Antonio de Cabezón, Heinrich Ignaz Franz
Biber, Giovanni Bassano, Marc Sabat,
Johann Sebastian Bach, Nicola Matteis,
Orlando Gibbons, John Cage, Helmut
Lachenmann u. a.**

„Die Denkweise, die man braucht, um ein neues Werk zu interpretieren, ist die Denkweise, die man braucht, um jegliche Art von Musik aus der Vergangenheit zu interpretieren oder sich jegliche Art von Musik aus der Zukunft vorzustellen. Es geht um ein Gespräch mit sich selbst, das versucht, vorgegebenes Material zu interpretieren und Entscheidungen zu treffen. Es geht um einen Dialog mit einem anderen lebenden Menschen, und wenn der Komponist tot ist, muss man nach Beweisstücken suchen, um einen überzeugenden Dialog wiederherzustellen, einen Dialog mit einer Geschichte, einer Aufführungstradition – und natürlich auch mit den anderen Interpreten!“ So formuliert die Geigerin Sara Cubarsi ihr künstlerisches Credo. Es führt sie im Funkhauskonzert gemeinsam mit dem Performer und Improvisator Carles Marigó an den Tasteninstrumenten zu kreativen Dialogen mit der Musik verschiedenster Jahrhunderte.

Lo Desconcert

Sara Cubarsi, Barockvioline, Viola d'amore und Hardangerfidel
Carles Marigó, Cembalo, Harmonium und Keyboard

Sendung: WDR 3 Konzert
Mittwoch, 13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

**Stand: 30. August 2021
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**